

# Casa Verde - Nachrichten

Ausgabe Juli 2004



Arequipa im Juli 2004

**Liebe Freunde und Unterstützer der Casa Verde,**

kurz nachdem das Jahr 2004 seine zweite Runde eingeläutet hat, möchten wir Ihnen wie gewohnt Neues und Ereignisreiches, Erfreuliches und Nachdenkliches aus der Casa Verde, seinem Umfeld, aus Arequipa und Peru berichten.

Wir möchten Sie auf diesem Weg ein wenig teilhaben lassen, an dem was auch Sie mitgeschaffen haben und die Gelegenheit nützen Ihnen für Ihre treue Begleitung von Herzen zu danken.

Was man hegt und pflegt, das wächst – so auch unsere Casa Verde.

Zum Weihnachtsfest 2003 und zum Jahreswechsel 2003/2004 waren so viele Kinder und Begleiter wie noch nie im Hof der Casa Verde versammelt. 31 Kinder feierten gemeinsam mit den Erziehern ein wunderschönes Weihnachtsfest umrahmt von einem bunten Programm bestehend aus Theater, Gesang, Musik und Tanz. Ein besonderer Höhepunkt war sicher die professionelle Gesangsdarbietung unseres Sekretärs Ivan Mendoza, der mit seiner Musikgruppe „Sabor Moreno“ für Begeisterung sorgte. Nach dem Konzert wurde dann zum traditionellen „Weihnachtshühnchenbankett“ übergegangen, um den Abend schließlich mit der Bescherung zu krönen.

Ganz besonders gefreut haben sich die Kinder natürlich über ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk von unseren Paten aus Deutschland – ein Fernsehapparat und ein Videorekorder, wofür wir dann noch ein schönes Schränkchen haben bauen lassen (siehe Deckblatt). An dieser Stelle erneut ein herzliches Dankeschön an alle unsere Paten.

Das neue Jahr wurde wie gewohnt mit den Ferien begonnen. Dieses Jahr hatten wir eine ganz besondere Unterstützung durch unsere beiden Jahrespraktikantinnen Julia und Rebecca, verstärkt durch Mathias, der uns für vier Wochen in Casa Verde begleitete. Zu unserem „Praktikanten“ Christian werden wir an späterer Stelle mehr berichten. Während unsere Praktikantinnen die Kinder in Deutsch unterrichteten, bot unser Stammpersonal Aktivitäten wie Tanz, Malen, Sport und Spiel an. Vereinzelt wurden auch kulturelle Angebote gemacht, wie zum Beispiel der Besuch bei verschiedenen Presseorganen der Stadt. Der Deutschunterricht trug schnell Früchte, sodass wenn heute Besucher nach Casa Verde kommen diese oftmals von den Kindern mit den Worten begrüßt werden: „Guten Tag. Ich heiße Carlos oder Karina. Ich bin acht Jahre alt. Ich wohne im grünen Haus. Tschüss“ - egal ob unsere Besucher aus Deutschland, USA oder Frankreich kommen.

Eine ganz besondere Besucherin erwarteten die Kinder ungeduldig Mitte Januar. Für ihre Ankunft hatten die Kinder ein buntes Begrüßungsprogramm vorbereitet. Beate Link, ehemalige Praktikantin und derzeitige Vorsitzende des „Fördervereins Casa Verde e.V.“ kam aus Deutschland uns für einen Monat zu besuchen, um sich vor Ort über die Fortschritte der Casa Verde zu informieren und gemeinsam mit der Projektleitung Planungen für die Zukunft vorzunehmen -- und natürlich auch, um „ihre“ Kinder wieder zu sehen, von denen manche kaum wiederzuerkennen waren, weil sie schon so groß geworden waren.

Ende Januar fuhren nahezu alle Mitarbeiter, einschließlich der Direktion für zwei Tage an den Strand nach Mollendo, um sich mal anders und vor allem entspannter kennen und schätzen zu lernen. Im Heim blieben nur zwei Mitarbeiter, die sich um die Kinder kümmerten.

Kaum war das Personal um 11:00 Uhr morgens am Strand angekommen, erschütterte ein Erdbeben der Stärke 5.4 Arequipa und die Casa Verde – alle Kinder und das Personal reagierten vorbildlich bei der Evakuierung, und es gab zum Glück keine Schäden. Dies unter anderem Dank der regelmäßigen Erdbeben - und der Brandschutzübungen, die in Casa Verde abgehalten werden.

Nachdem die Mitarbeiter alle wieder erholt und mit neuen Energien vom Strand zurückgekommen waren, war es dann endlich auch für die Kinder soweit. Achtundzwanzig strandhungrige Kinder, drei Erzieher, drei Praktikantinnen sowie Beate Link machten sich in dem vollbepackten Kleinbus auf den Weg, um die mittlerweile schon traditionelle Ferienwoche am Strand von Camana zu beginnen. Es wurde denn auch eine erlebnisreiche Woche voller Sport, Spiel, Wanderungen in den Dünen, vielen neuen Liedern, dank unserer Praktikantinnen und auch viel Erholung und Freizeit. In Arequipa wurde in dieser Zeit das Haus grundgereinigt sowie gegen Parasiten und Insekten gespritzt. Besonders zu beachten ist im Falle Arequipas das Vorkommen der so genannten „Chirimacha“ ein Insekt, das unter Umständen die Krankheit „Mal de Chagas“ übertragen kann, eine Krankheit, die langfristig zum Tode führen kann – Grund genug also für uns Vorsicht walten zu lassen.

Leider konnten nicht alle dreißig Kinder mit in die Ferien fahren, da unsere beiden Nesthäkchen Luis und Carlitos Ende Januar wieder zu ihrer Mutter zurückkehrten, die, wie wir hoffen, die zwei Jahre, in denen die beiden bei uns gelebt hatten genutzt hat um ihre persönliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Selbstverständlich werden wir die beiden noch eine Zeit lang regelmäßig besuchen um uns davon zu überzeugen, dass alles zu unserer Zufriedenheit läuft.

Nach der Rückkehr vom Strand nutzten wir die Zeit, die Kinder auf das neue Schuljahr vorzubereiten. Es wurden weiterhin Workshops zu verschiedenen Themen erarbeitet. In Kleingruppen gingen die Kinder auch regelmäßig zu Frau Brigitte Hammacher um diverse Handarbeiten zu erlernen.



Gladis, Edwin und Maria mit ihren selbstgebastelten Puppen

Die Jugendlichen konnten wir alle erfolgreich in verschiedenen Praktikastellen unterbringen, um ihnen auf diese Weise erste Einblicke in die Arbeitswelt und in manchen Fällen bereits erste Kontakte zu zukünftigen Arbeitsstellen zu ermöglichen. So arbeitete Carlos z.B. fast drei Monate lang bei einem Automechaniker, der sehr zufrieden mit seinem ihm war, und der ihn auch in Zukunft unterstützen möchte. Percy und Karina halfen drei Mal in der Woche im Zoo von Arequipa bei allem was anfiel. Alicia und Kathy versuchten sich als Bedienung im Café. Nelly und Paulina halfen in einer Kinderkrippe, während Franco und Renzo in einer Werkstatt zur Reparatur von Computern ihr Wissen erweiterten. Es sind dies Maßnahmen, unsere Jugendliche zielgerichtet auf eine Zukunft vorzubereiten – doch dazu mehr an anderer Stelle.

Ende März konnten dann zumindest die Erzieherinnen den Schulbeginn feiern – obwohl nach über drei Monaten Schulferien auch die hartgesottene Müßiggänger froh waren, dass endlich die Schule wieder begann. Und kaum zu glauben bis dato ohne Streiks der Lehrer.

Und das, obwohl sich das halbe Land in Streik und Aufruhr befindet. Der Gesundheitsbereich streikt, die Lehrer warnen und protestieren, die Rentner sind auf der Straße, die Kokabauern aus dem Urwald befinden sich zu Tausenden auf radikalen Protestmärschen in der Hauptstadt.

In der Kleinstadt „Ilave“, die zu dem von dem Volksstamm ‚Aymara‘ bewohnten Teil des Distriktes Puno gehört - ein besonders armer Teil des Landes - wurde unlängst der Bürgermeister der Stadt vor ca. 4000 Zeugen und laufender Kamera langsam zu Tode geprügelt. Die in der Folge dieses Vorfalls demonstrierte Ohnmacht der Regierung, die unter anderem den Rücktritt des Innenministers zur Folge hatte, zeigt zum einen die strukturelle Schwäche der aktuellen Regierung Alejandro Toledos, zum anderen aber auch die nahezu unlösbare Herausforderung ein Land mit derart vielfältigen kulturellen, geografischen, sprachlichen und wirtschaftlichen Gegensätzen mit demokratischen Grundsätzen zu regieren, wie es die Regierung von Alejandro Toledo versucht.

Doch zurück zu unserer kleineren und geordneteren Welt in Casa Verde.

Ende März konnten die Kinder unsere Praktikantin Andrea Pausch aus der Gegend um Lüneburg in Casa Verde willkommen heißen, die uns bis Juli dieses Jahres begleiten wird. An dieser Stelle wollen wir unseren drei Praktikantinnen Gelegenheit geben ihre Eindrücke, die sie bei ihrer bisherigen Mitarbeit in Casa Verde gesammelt haben mit Ihnen zu teilen:

### **Praktikantenbericht von Julia, Rebecca und Andrea**

*Mitte August 2003 stand ich, Julia, als Erste von uns 3 Praktikantinnen, umringt von vielen süßen Kindergesichtern in der Casa Verde, wo ich mit einer fröhlichen Willkommensfeier begrüßt wurde. Nun blieben mir erst einmal 4 Wochen Zeit, mich einzugewöhnen und alle Kinder in mein Herz zu schließen, bevor am 21. September dann Rebecca vor der Tür stand. Von nun an begannen wir beide unser Praktikantinnenleben zu teilen.*

*Am Anfang waren wir beide für unterschiedliche Lerngruppen eingeteilt – Rebecca half bei den Kleinsten, Julia bei den Mittleren -, wo wir uns den täglichen kleinen Kämpfchen um das Erledigen der Hausaufgaben stellten und mit den Kindern bastelten und spielten.*

*Ende Dezember kam es zum Höhepunkt des Jahres – den großen Ferien- !! Gleich in den ersten Ferientagen wurde Weihnachten mit Theater, Tanz, Musik und natürlich einem Weihnachtsbaum groß gefeiert.*

*Und schon bald danach konnte man im ganzen Haus hören "Vamos a la playa". Gesagt - getan. Die Woche am Strand konnten wir alle so richtig genießen ... baden, spielen, Sandburgen bauen und jeden Morgen gab es HapKiDo zum Sonnenaufgang.*

*Nach den Ferien übernahmen wir beide gemeinsam eine Lerngruppe, die uns vor neue Herausforderungen stellte, aber auch immer viel Freude bereitete.*

*Außerdem kam im März Andrea, die Dritte im Bunde von uns Praktikantinnen, in der Casa Verde an, wo sie die letzten drei bis vier Monate mit uns teilte und z.B. Ostern mit uns feierte.*

*Nun sitzen wir hier im Eiscafé und können es nicht glauben, dass unsere Zeit hier schon vorbei sein soll und unsere Tage gezählt sind. Es war nicht immer alles leicht, aber dennoch unheimlich intensiv und wunderschön hier.*

**DANKE! WIR WERDEN EUCH NIE VERGESSEN!**

Ebenfalls als Praktikant kam Christian Grau im November des vergangenen Jahres überraschend zu uns. Mittlerweile hat Christian seinen Status als Praktikant aufgegeben und bereichert seit April das Team der Casa Verde als Festangestellter. Christian hat mit großem Erfolg die Leitung der Bäckerei übernommen, sodass seit einiger Zeit in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen Arequipas, in Schulen und in Cafés Käsekuchen, Schneckenudeln, Streuselkuchen und Vollkornbrot aus dem Ofen der Casa Verde angeboten wird. Seit Ende Mai konnten wir sogar einen kleinen Laden in der Stadt eröffnen und auch unser Café in der Innenstadt profitiert von dieser Bereicherung.



Eine weitere Neuerung bzw. Erweiterung unserer Arbeit ist, wie bereits letztes Jahr angekündigt, die Einrichtung zweier Dependancen von Casa Verde. ‚Casa Trampolin‘ ist der symbolische Namen, den wir unseren Folgeprojekten für Jungen und Mädchen ab 12 Jahren gegeben haben.

Die Grundidee von Casa Trampolin besteht darin unsere Jugendlichen ab etwa dem 12. Lebensjahr getrennt nach Geschlechtern in Außenwohngruppen unterzubringen, und sie dort gezielt und langfristig auf das Erwachsenwerden, auf eine Berufsfindung und auf ein zukünftiges positives Loslösen von Casa Verde vorzubereiten. Dies beinhaltet sowohl eine gründliche Berufsorientierung, Praktika, Berufsvorbereitung, Ausbildungs- oder Studienwahl, aber auch eine psychologische und pädagogische Begleitung, die aufgrund der vielfachen traumatischen Erfahrungen, die unsere Jugendlichen gemacht haben bevor sie nach Casa Verde kamen, immer noch notwendig sind.

Anfang April bezogen die ersten vier Jungen ihr neues Heim im Zentrum der Stadt, im zweiten Stock des Hauses, in dem sich auch das Café befindet. Gemeinsam mit dem Psychologen Hector Vara organisieren die Vier ihren Lebensalltag, der ihnen nun mehr Autonomie ermöglicht, aber auch mehr Selbstständigkeit und Verantwortung abverlangt.

Mitte Mai hatten wir dann auch eine Wohnung für unsere acht jungen ‚Damen‘, ganz in der Nähe der Casa Verde, gefunden, in die sie gemeinsam mit der für diese Aufgabe angestellten Erzieherin Crisia mit Begeisterung aber auch mit ein wenig Wehmut und Unsicherheit einzogen. Am Tag des Umzugs weinten fast alle der Kleinen der Casa Verde, weil ihre großen Geschwister sie nun „verließen“.



Die ersten acht  
Bewohnerinnen der  
Casa Trampolin



Auch wenn diese Maßnahmen unseren Haushalt zusätzlich belasten werden, sind wir doch der festen Überzeugung, einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung und für eine stabile und sichere Zukunft für die Kinder der Casa Verde getan zu haben. Nur wenn wir garantieren können, dass unsere Jugendlichen auch nach Casa Verde eine Zukunft haben, macht unsere Arbeit mit diesen Kindern Sinn und darf als Erfolg betrachtet werden.

Als Erfolg darf auf jeden Fall unser Projekt „Mujeres Creativas“, welches bedürftige Frauen aus dem Umfeld der Casa Verde unterstützt, gewertet werden. Bei der Alpakawarenfabrik „Incalpaca“ sind wir mittlerweile fester und geschätzter Vertragspartner. Darüber hinaus produzieren die Frauen wunderschönes peruanisches Kunsthandwerk, welches wir an verschiedene Einrichtungen in Deutschland, Frankreich und Belgien senden und verkaufen.



Ab Mitte Juli können Sie unsere neue Kollektion unter der folgenden Website einsehen und natürlich Produkte bestellen: [www.kera-design.de](http://www.kera-design.de)

Schauen Sie mal rein – es lohnt sich!!



Made in Casa  
Verde

Etwa 15 Frauen haben durch dieses Projekt ein Einkommen, nicht selten das Einzige über das ihre Familie verfügt.

Denselben Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben verfolgt unser Projekt im Hochland von Arequipa, in der Provinz Tisco. Ein Gebiet zwischen 4200 und 4500 Meter über dem Meeresspiegel, welches von der Regierung als ein Gebiet extremer Armut katalogisiert wurde.

Das Projekt unterstützt zurzeit 20 Alpakahirten und ihre Familien durch technische Hilfe, die darauf abzielt, ihre Produkte zu verbessern und zukünftig Zugangschancen zu einem Verkaufsmarkt zu erleichtern. Grundgedanke dieses Projektes ist es Armut bereits dort zu begegnen, wo sie entsteht und nicht ausschließlich die Folgen der Armut zu lindern.



Dessy Nack mit der  
Gruppe der Alpakahirten  
von Tisco auf 4500 Meter

In diesem Sinne ist das Projekt Tisco integraler Bestandteil einer Gesamtkonzeption.



Alpakahirten vor  
ihrer Hütte.

Kurz vor Fertigstellung dieser Casa Verde Nachrichten haben wir aufgrund unserer täglichen Arbeit mit Kindern, die sexueller Gewalt ausgesetzt waren, unser zweites Seminar zum Thema „Sexueller Missbrauch bei Minderjährigen und die Kinderpornografie – ein legales, psychopädagogisches und soziales Problem“ organisiert. Nach dem letztjährigen Erfolg in Arequipa sind wir diesmal das Wagnis eingegangen, das Seminar in der Hauptstadt Lima abzuhalten.

Das Seminar, an dem namhafte Referenten aus verschiedenen Teilen des Landes die Ergebnisse ihrer Arbeiten vorstellten, wurde mit viel Beifall begrüßt. Wenn wir auch nicht an die Teilnehmerzahl des letzten Jahres anknüpfen konnten, ist trotz allem ist geplant, das Seminar mit demselben Thema in verschiedenen Regionen des Landes anzubieten.

Ich möchte die ersten Casa Verde Nachrichten dieses Jahres mit einer kurzen Vorstellung eines unserer Kinder beschließen, um einmal mehr deutlich zu machen, dass hinter jedem Bericht, hinter jedem Ereignis und hinter jeder genannten Zahl immer auch ein Schicksal steht, das ein Gesicht und einen Namen hat:

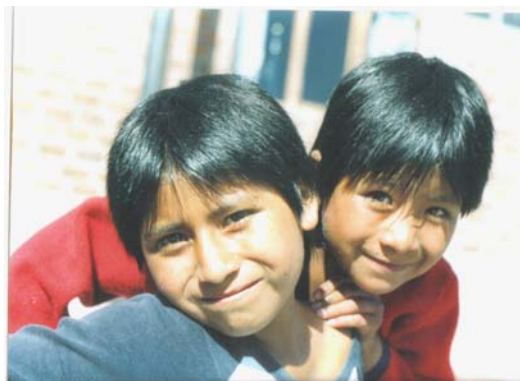
Der 11jährige Edgar kam vor 13 Monaten zu uns. Sein Vater hatte die Familie verlassen und seinen Sohn niemals anerkannt. Edgar lebte mit seiner Mutter und seinem Bruder in dem Pueblo Jóven (junge Dörfer = Elendssiedlung) Alto Selva Alegre. Seine Mutter ernährte die Familie mehr schlecht als recht durch den Verkauf von Kräutergetränken auf der Straße. Wohl bedingt durch ihre eigene Geschichte und eine daraus resultierende enorme psychische Instabilität löste die Mutter viele innerfamiliäre Probleme mit Gewalt – zum Teil mit extremer Gewalt. In den ersten Wochen hatte Edgar eine Heidenangst, wenn unsere Köchin zum Kochen das Messer herausholte und er gerade in der Küche war. Er war mehrmals von seiner Mutter mit dem Messer verletzt worden.

In der Casa Verde reagierte Edgar mit Rückzug, Aggression, enormen Schulschwierigkeiten und konstantem Bettnässen. Auch heute noch, nach über einem Jahr unter ständiger psychologischer Behandlung halten einige der Symptome an. Fortschritte machen sich langsam bemerkbar, sind aber immer noch sehr instabil. Es wird sicher noch viel Zeit, Liebe und Geduld bedürfen, bis Edgar zumindest einen Teil seiner Geschichte verarbeitet hat und beginnen kann wieder Vertrauen in sich und andere zu haben.



Edgar lächelt oben links.

Wir möchten Ihnen allen abschließend einmal mehr dafür danken, dass Sie uns helfen Edgar und den anderen Kindern der Casa Verde die Möglichkeit zu geben Vertrauen wiederzufinden und mit diesem Vertrauen in eine glücklichere und erfolgreiche Zukunft zu blicken.



Es danken Ihnen von Herzen!!!

Volker und Dessy Nack, das gesamte Personal und alle Kinder und Jugendlichen der Casa Verde